

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle tourden heute über erfolgreiche Einflußnahme des Marktkamtes in Ansehung der fallenden Tendenz auf dem dienstägigen Vorstentiermarkt in St. Marx so wohl im Groß- wie im Kleinhandel bedeutende Preisherabsetzungen beim Schweinefleisch und bei den Schweinefettstoffen erzielt. Die Preise für Fettstoffe wurden um 60 Heller bis 1 Krone, für abgezogenes Schweinefleisch um den gleichen Betrag, für Jung-

schweineres um 20 bis 40 Heller pro Kilogramm herabgesetzt, auch die Wurstpreise wurden durchschnittlich um 40 bis 70 Heller pro Kilogramm reduziert. Die bereits am Dienstag gemeldete Preisherabsetzung für inländische Rindfleischsorten mit 10 bis 20 Heller pro Kilogramm blieb auch heute aufrecht.

Nachdem die Wiener Fleischhauer, Selcher und Gastwirte ihren Vieh- und Fleischbedarf der Hauptsache nach in St. Marx und in der Großmarkthalle decken, so werden sich diese Geschäftsleute wohl oder übel gezwungen sehen, ihre hochgeprägten Fleischpreise ebenfalls herabzusetzen, worauf die zuständigen Marktbezirksbehörden und schließlich auch die Polizei, zu deren neuesten Agenden die Bekämpfung der Preistreiberi gehört, zu sehen hätten.

In der Großmarkthalle notierten heute pro Kilogramm: Jungschweineres R. 4.50 bis 6.40, abgezogenes Schweinefleisch R. 3.90 bis 5.70, Teilsames R. 4.50 bis 5.40, Geräucherter R. 4.50 bis 6.80 inklusive Schinken, roh (Prager Schinken notiert noch immer zu dem alten Preis von R. 7.— bis 7.20), Rauchsilz R. 6.50 bis 7.40, frischer Speck mit Schwarte R. 6.30 bis 7.10, frischer Speck ohne Schwarte R. 6.50 bis 7.50, geräucherter Speck R. 6.50 bis 7.30, Schweineschmalz R. 6.70 bis 7.40, Kernfett R. 3.80 bis 4.20, Margarine R. 6.40. In den Bezirken, wobei aber die Herrschaftsviertel, wo oft wahre Phantasiepreise für Fleisch verlangt werden, ausgenommen sind, notieren gegenwärtig für Schweinefleisch und Fettstoffe pro Kilogramm folgende Preise: Schweinefleisch, abgezogenes, R. 6.— bis 7.60, Teilsames R. 6.— bis 7.20, Jungschweineres R. 6.40 bis 7.—, geräucherter Speck R. 6.— bis 8.—, Schweineschmalz R. 8.20 bis 9.—, Rauchsilz R. 8.10 bis 8.80, Specksilz R. 8.00 bis 9.—. Es ist die höchste Zeit, daß diese Preise verschwinden, die keinesfalls mit der Tendenz auf dem Fleischmarkt im Einklang stehen.

Die heute zu den alten Preisen in den Vormittagsstunden in der Großmarkthalle verkauften Innereisprodukte rühren noch von gestern zugeführten Vorräten her. Gewöhnlich langen jetzt die Innereisendungen aus Ungarn verspätet ein und können erst immer am nächsten Tage zum Verkauf gebracht werden. Der gestrige Marktverkehr gestaltete sich auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle trotz des Feiertages überaus lebhaft, der heutige nicht minder. Die bedeutenden Preisreduktionen beim Schweinefleisch werden den Hausfrauen den Besuch der Großmarkthalle in den nächsten Tagen willkommener erscheinen lassen als bisher, bekommen sie doch dort das Fleisch und die Fettstoffe noch immer erheblich billiger als in den Bezirken. Auch die Rindfleisch- sowie die Kalbfleischsorten dürften morgen ebenfalls einen Preisdruck erfahren. Der Bahn langten heute in der Großmarkthalle 20 Waggons mit 60's Tonnen, darunter zwei Waggons mit 8 Tonnen Auslandsfleisch ein.

Der Geflügelmarkt war heute überreich dotiert; der Wildbretmarkt lag vollständig tot da; auf dem Fischmarkt herrschte etwas mehr Leben, doch war die Kauflust keine besonders große. Die Stockungen in den Seefischausfuhren scheinen teilweise behoben zu sein. Alle Preise sind unverändert.

Die Beschaffung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war heute keine reichliche, doch eine immerhin zureichende. Die Butter-, Eier- und Obstpreise sind, wie die Grünwarenpreise, vollständig unverändert, doch neigen die Eier zu Preiserhöhungen. 8 Stück frische Eier und 10 bis 11 Stück Kalteier erhält man für 2 Kronen. Ein sogenanntes frisches Mittelei kostet auf den Märkten 24 bis 25 Heller, in den Bezirken 26 bis 30 Heller pro Stück. Wird letzterer Preis begehrt, so liegt eine offensichtliche Preistreiberi vor. Das auf Grund der neuen Verbrauchsregelung für Milch erlassene Verbot der Rahmerzeugung scheint auf dem flachen Land zu wenig bekanntgemacht worden zu sein, denn Tag für Tag kommen noch immer Bauern mit beträchtlichen Rahmengen auf die Märkte, die von den Marktbehörden beschlagnahmt werden müssen.

Die Kunstblumenerzeuger haben in den letzten Tagen die Fühler ausgestreckt, ob die vom Stadtmagistrat erlassenen Höchstpreise für Christbäume sich auch auf künstliche Weihnachtsbäume beziehen. Da die Höchstpreise aber nur für Nichten und Tannen eingeführt wurden, sind künstliche Bäume davon ausgenommen. Natürlich werden die Herrschaften trachten, daraus zu profitieren, haben sie doch auch die vorjährige Konjunktur weidlich dazu benützt, wo in unerschämter Weise die Preise für Weihnachtsbäume bis auf R. 20.— pro Stück hinaufgetrieben wurden, um ihr Profitchen zu machen.